

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Geschichte.

Schloß Schönbrunn, „das österreichische Versailles“, am Saume der Stadt, am Rande sanft gewellter Hügel lieblich gelegen, wie ein breiter prunkvoller Riegel vor den herrlichen Park geschoben, mit dem es sich harmonisch zu künstlerischer Einheit zusammenschließt, ist in seiner heutigen Gestalt größtenteils ein Denkmal der Zeit Maria Theresias. Allerdings reicht seine Baugeschichte viel weiter zurück. Schon am Ende des 16. Jahrhunderts stand an Stelle des heutigen Repräsentationsbaues ein einfaches Jagdschloß, die sogenannte „Gatterburg“, ein Lieblingsitz Kaiser Maximilians II. Als Freund der Jagd ließ dieser das alte Schloß umgestalten, ließ den Tiergarten anlegen und schuf eine Fasanerie, Fischteiche und Geflügelzucht. Seinem jüngsten Sohn Matthias wird die Entdeckung des „schönen Brunnleins“ zugeschrieben, das dem Ort den Namen gab. Bald nachher kam das Schloß in den Besitz der Eleonore von Mantua, der zweiten Gemahlin Kaiser Ferdinands II., die hier ihre Witwenjahre verlebte. Nach ihrem Tode (1655) schenkte Ferdinand III. den kostbaren Besitz seiner dritten Gemahlin Maria Eleonore Gonzaga. Von dem Aussehen des alten Schloßchens zu jener Zeit gibt uns ein Stich von 1672 in Bishers Topographie von Niederösterreich Kunde. Er zeigt auf unregelmäßigem Grundriß einen Komplex verschiedener Gebäudeteile mit gotischen Reminiszenzen, einen offenen Laubengang über dem mit Ornamenten gezierten Renaissanceportal und einen barock gedeckten Kapellenturm. 1683 wurden Schloß und Nebengebäude von den Türken in Trümmer gelegt, der Garten lag verwüftet.

Zwölf Jahre später faßte Leopold I. den Plan, für seinen Sohn Josef hier eine fürstliche Sommerresidenz zu errichten. Dem bedeutendsten Hof-